

richt an Berufsschulen.“ — „Der technologische Unterricht an Werkschulen.“ — „Rohstoffe der Feinmechaniker.“ — „Normung und Berufsschule.“ — „Normen in der Werkschule.“ — „Die Verwendung genormter Geschäftspapiere im Unterricht.“

Rundschau.

Welt-Kraft-Konferenz über Brennstoffe.

Vom 24. September bis 8. Oktober 1928 findet im Imperial-Institut (South Kensington, London) eine Teilkonferenz der Welt-Kraft-Konferenz über Brennstoffe unter dem Vorsitz von Sir Alfred Mond statt.

Zum Preisausschreiben für Kartoffeltrocknung¹⁾.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt uns mit: Die Frist für die Bewerbung um Teilnahme am Preisausschreiben zur Erlangung von wirtschaftlichen Einrichtungen für die Herstellung von Trockenkartoffeln endete am 30. September 1927. Das Preisausschreiben hat, wie die Auslassungen in der Presse und die bisher eingegangenen Bewerbungen zeigen, in weiten Kreisen Interesse und vielfach die Absicht bei der nicht leichten Lösung des wichtigen Problems sich zu beteiligen, erweckt. Die Prüfung der zeichnerischen Entwürfe mit den eingesandten Rentabilitätsunterlagen begann am 1. Oktober 1927. Das Preisgericht besteht aus Ministerialrat Dr. Müller, Reichsernährungsministerium, Vorsitzender; Regierungsrat Nelson, Reichsernährungsministerium; Prof. Dr. Parow, Institut für Gärungsgewerbe, Berlin N 65, Seestr. 13; Oberbaurat Lange, Städtische Güterverwaltung, Berlin C 2, Stadthaus; Rittergutsbesitzer Wilh. Wrede, Lützlow, Post Gramzow (Uckermark); Ökonomierat Schulz-Semblen, Sembten (Bezirk Guben).

Dem Preisgericht steht ein Prüfungsausschuß nebst Sachverständigen für die Sondergebiete zur Seite. Gesuche und Anfragen in Sachen des Preisausschreibens sind an Professor Dr. Parow zu richten.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Komm.-Rat Richard Schering, Berlin, feierte am 1. Oktober sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Ernannt wurden: Reg.-Rat Dr. H. Blunck (Pflanzenschutz) zum nichtbeamteten a. o. Prof. in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel. — Chemiker Dr. A. Kreutz, Darnstadt, zum Direktor der chemischen Prüfungsstation daselbst.

Dr. H. Mark, Privatdozent für physikalische Chemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, ist die Amtsbezeichnung a. o. Prof. verliehen worden.

Geh. Rat Prof. Dr. M. Planck, Ordinarius für theoretische Physik an der Universität Berlin, ist nach 40jähriger Tätigkeit auf Grund der Altersgrenze vom 1. Oktober an von den amtlichen Verpflichtungen befreit. Sein Nachfolger wird Prof. Dr. E. Schrödinger von der Universität Zürich²⁾.

Gestorben sind: Geheimrat Prof. Dr. H. Leo, früherer Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität Bonn am 30. September 1927. — F. A. O. Lingner, Gründer und Inhaber der Firma Continental-Vulkanfiber-Industrie Oscar Lingner in Dresden, kürzlich. — F. Moser, Direktor und Vorstandsmitglied der Chemischen Fabrik Weyl A.-G., Mannheim-Waldhof, im 56. Lebensjahre in Frankfurt a. M. am 26. 9. — M. Schweizer, Mitinhaber der Bronzefarben-Werke L. Auerbach & Co., Fürth i. B., vor kurzem. — Dipl.-Ing. L. Rosner, Direktor der A.-G. für Petroleum-Industrie, Charlottenburg. — Prof. Dr. E. von Strebel, früherer Direktor der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Hohenheim, wo er beinahe 40 Jahre gewirkt hatte, im Alter von 81 Jahren.

Ausland. Prof. Dr. E. Cohen, Utrecht, langjähriger Mitarbeiter, Freund und Biograph van't Hoff's, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag.

Gestorben: Prof. Svante Arrhenius, Leiter der wissenschaftlichen Akademie für physikalische Chemie zu Stockholm, am 2. Oktober im Alter von 68 Jahren. — Kommerzialrat R. Brandt, Direktor der „Solo“-Zündwaren-A.-G., Wien, kürzlich.

¹⁾ Ztschr. angew. Chem. 40, 606 u. 1070 [1927].

²⁾ Ebenda 1021.

Neue Bücher.

(Zu beziehen durch „Verlag Chemie“ G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

R. Abeggs Handbuch der anorganischen Chemie in 4 Bänden.

4. Band, 1. Abtlg., 1. Hälfte. Sauerstoff, Schwefel, Selen, Tellur und Polonium. Herausgegeben von F. Auerbach und J. Koppel. Leipzig bei S. Hirzel. 1927. Bearbeitet von F. Auerbach, A. Kurtenacker, J. Koppel, H. Ley, A. Lottermoser, W. Marckwald, J. Meyer, A. Schulze, H. v. Steinwehr.

Der chemische Nachwuchs stand 1900 in Göttingen unter dem Eindruck der Parole: Abegg will ein Handbuch der anorganischen Chemie herausgeben, das im Gegensatz zu den bisherigen kritisch ist und die physikalische Chemie mit der anorganischen Chemie vereinigt. Wir Assistenten empfanden es begreiflicherweise als einen besonderen Vorzug, an dem Werke in irgendeiner Weise mitarbeiten zu dürfen; aber, so hieß es, man müsse sich eilen. Inzwischen sind 27 Jahre verflossen, und das Abeggsche Werk ist noch immer unvollendet. Die Beurteilung dessen, was möglich oder unmöglich ist, unterscheidet den Helden vom Abenteuerer. War Abeggs Plan, so jugendlich, wie er war, auch so abenteuerlich? Oder bleibt sein Werk, selbst als Torso, wie es zur Zeit ist, ein Besitztum für immer? Oder, wenn nicht dies, welche geschichtliche und gegenwärtige Bedeutung ist ihm beschieden?

Jeder Kommilitone kennt die tiefe Tragik in Abeggs Geschick, und seinem Werk blieb sie nicht weniger erspart. Sehr früh wurde Abeggs treuester Mitarbeiter, G. Bodländer, seinem Wirkungskreise und seinem Freundeskreise entrissen. Abegg selbst fiel im sportlichen Zweikampf mit der Naturgewalt. Noch frisch ist die Trauer um das Hinscheiden F. Auerbachs, der Abegg in der Leitung des Werkes gefolgt war. Von den ehemaligen Mitarbeitern nennt der Titel noch die nachfolgenden mit einem Kreuz: Ahrens, Hinrichsen, Rohland, Sackur und Wohlwill; sie starben zum Teil als Opfer des Krieges, und als Opfer des Krieges zerriß man auch das kameradschaftliche Band, das Abeggs allbeliebte Persönlichkeit in überreicher Herzlichkeit mit ausländischen Gästen geknüpft hatte, von denen das Handbuch noch heute eine große Zahl auf seinem Titelblatte führt.

Aber wenn selbst ein glücklicheres Geschick über dem Buche gewaltet hätte, so blieben doch zwei Schwierigkeiten:

Angesichts der spezifisch deutschen Begabung zu disziplinierter Wissenschaft gelingt es bei uns wohl einem glücklichen Organisator, einen geschulten Stab begabter Mitarbeiter anzuleiten, der nach einem streng umrissenen Plan eine große literarische Leistung von gleichmäßiger Zuverlässigkeit hervorbringt, wie wir dies soeben bei der Herausgabe des neuen Gmelin erleben. Aber Abegg gab keinen fest umrissenen Plan, sondern sein Buch sollte von kritischem, d. h. persönlichem Geiste des betreffenden Bearbeiters erfüllt sein. So wurde einmal das Buch aus der Eigenart der Verfasser heraus ungleichmäßig, und es erklärt sich ferner, wie der derzeitige Herausgeber sehr treffend sagt, „durch übergroßes Pflichtgefühl“ die Unpünktlichkeit mehrerer Mitarbeiter. Aber eine zweite unpersönliche Schwierigkeit ist noch viel entscheidender geworden: als Abegg sein Werk plante, war die physikalische Chemie des Tages die der wässerigen Lösung. Unter diesem Zeichen stehen die meisten älteren Artikel dieses Handbuches. Aber schneller als das Handbuch erschien, entwickelte sich die physikalische Chemie der Gasreaktionen, der Schmelzen und der Kristalle; das vorherrschende Interesse für die Elektrochemie wässeriger Lösungen wurde abgelöst durch das für neuere Thermodynamik und für Atomphysik. Wir kommen zum Schlusse, daß angesichts der Gebundenheit der Kritik an die Persönlichkeit und an die Zeitströmung es schon in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts als kaum ausführbar gelten mußte, ein kritisches Sammelwerk so einheitlich zu vollenden, wie es geplant war. Ein kritisches Einzelwerk, das der Zeitströmung entspricht oder sie vielmehr meist bestimmt, zu verfassen, war überlegenen Naturen vergönnt, wie jeder weiß, der die Auflagen des Nernstschen Lehrbuches